

Thema der Unterrichtseinheit: Zeit und Kultur	
Stunde 2	Thema: „Die Jahreszeitenuhr“: Jahreszeiten und Monatsnamen
Lernziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> • Plattdeutsche Bezeichnungen für Monate lernen • Jahreszeiten, Monate und Besonderheiten der Jahreszeiten in der Jahreszeitenuhr visualisieren 	Checkliste: Was muss die Lehrkraft vorbereiten und mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsfolien für den Tageslichtprojektor (KV 1) und Tageslichtprojektor • Gedicht auf Folie (KV 2 aus Stunde 1) • Arbeitsblatt kopieren (KV 2) • Wörterliste kopieren (KV 3)
Checkliste: Was müssen die SuS mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> • Pappe • Schere • Kleber (für die Jahreszeitenuhr) • (Bunt)-Stifte 	Checkliste: Welche Materialien sind als Kopiervorlage vorhanden? <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt zu Bezeichnungen der Monate (KV 1) • Arbeitsblatt/Bastelbögen für die Jahreszeitenuhr (KV 2) • Wörterliste (KV 3) zu Jahreszeiten und zu Monaten
Checkliste: Welche Methoden werden in der Stunde angewendet? <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag/Aktives Zuhören (Die SuS hören der Lehrkraft beim Vortragen des Dialogs „Mia lernt die Namen der Monate“ zu.) • Szenisches Sprechen/Rollenspiel (Die SuS werden motiviert, den Dialog selbst in verteilten Rollen vorzulesen.) • Eigenverantwortliches Arbeiten/Partnerarbeit (Die SuS basteln nach Vorlage (KV 2) eine Jahreszeitenuhr und beschriften diese. Plattdeutsche Bezeichnungen werden ergänzt.) 	

Sachanalytische Erläuterung des Stundenthemas:

Die 12 Monate des Jahres sind mit den Jahreszeiten verknüpft. In diesem Sinne nennt man den Zeitraum vom 22.12. bis zum 23.03. (kalendarisch) Winter, vom 21.03. bis zum 21.06. Frühling, vom 21.06. bis zum 23.09. Sommer und vom 23.09. bis zum 22.12. Herbst. Alle Jahreszeiten sind in dem Gedicht aus der vorherigen Stunde mit spezifischen Attributen versehen, die den Jahreszeiten und damit auch den Monaten zugeordnet werden können. Die Kinder sollen erkennen, dass die Grenzen der Jahreszeiten nicht mit Monatsgrenzen übereinstimmen und z.B. der Juni ein Monat ist, in dem der Frühling zum Sommer übergeht.

Tabellarischer Stundenverlauf:

Zeit	Lernschritt	Ziel	Material
10 min	Einstieg und Wiederholung	Aktivierung des Wissens über Monatsnamen auf Hochdeutsch	Gedicht aus Stunde 1 (KV 2) auf Folie
10 min	Erarbeitung 1	Zuordnung der Monatsnamen (Platt – Hochdeutsch)	Arbeitsblatt KV 1
25 min	Erarbeitung 2	Erstellung der Jahreszeitenuhr und Verortung der Monatsnamen, Zeichnen von weiteren typischen Attributen der Jahreszeiten	Arbeitsblatt/Bastelbogen KV 2

Didaktisch-methodischer Kommentar zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Zur Aktivierung des Vorwissens der SuS werden im Unterrichtsgespräch die Monatsnamen auf Hochdeutsch wiederholt und anschließend wird diskutiert, welchen Jahreszeiten sie jeweils zuzuordnen sind. Zur Wiederholung der Jahreszeiten wird auf das Gedicht aus Stunde 1 verwiesen und dieses noch einmal für die Kinder auf Folie vorgelegt und vorgelesen.

Erarbeitung 1:

Bei der Bearbeitung des ersten Arbeitsblattes (KV 1) werden die hochdeutschen Monatsnamen ihren plattdeutschen Entsprechungen zugeordnet. Im Dialog werden die besonderen plattdeutschen Bezeichnungen nicht nur benannt, sondern für die SuS auch hergeleitet, so dass sie leichter verständlich sind und besser erinnert werden können.

Erarbeitung 2:

Die SuS basteln mit den Bastelbögen (KV 2) in Einzelarbeit eine Jahreszeitenuhr, indem sie die Vorlage ausschneiden, auf Pappe kleben und zunächst die hochdt. Monatsnamen eintragen. Es folgen dann die plattdt. Monatsnamen und Jahreszeitenbezeichnungen, die ausgeschnitten und über/neben die jeweiligen hochdeutschen Begriffe geklebt werden. Anschließend werden typische Attribute der Jahreszeiten, die sie aus dem Gedicht der vorherigen Stunde kennen, aus der Vorlage ausgeschnitten und in die Uhr eingeklebt. Schließlich werden die Jahreszeitenuhren zur öffentlichen Würdigung in der Klasse aufgehängt.

Didaktisch-methodischer Kommentar zur KV 1

Im Arbeitsblatt werden die plattdeutschen Bezeichnungen der Monate den hochdeutschen Entsprechungen gegenüber gestellt. Die SuS lernen dabei nicht nur die Bezeichnungen kennen, sondern es wird ihnen auch erklärt, woher diese stammen. Zum einen wird allgemein festgestellt, dass es sich um Bezeichnungen handelt, die in den meisten Fällen etwas mit einer bäuerlichen Lebenswelt zu tun haben. Zum anderen werden die Bezeichnungen jede für sich kurz erläutert. Dies soll dazu beitragen, die SuS in die Lage zu versetzen, die Bezeichnungen leichter zu erinnern.

Erläuterung des Arbeitsauftrags/der Arbeitsaufträge:

Die SuS sind aufgefordert, sich den auf Folie präsentierten Dialog gemeinsam mit der Lehrkraft zu erschließen. Der Dialog kann auch mit verteilten Rollen von den SuS vorgelesen werden. Die plattdeutschen Bezeichnungen für die Monate sollen erlernt werden.

Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der Schülerantworten:

Es ist zu erwarten, dass auch SuS mit plattdeutschem Hintergrund die Monatsbezeichnungen auf Plattdeutsch nicht kennen, da diese heute kaum verwendet werden. Die im Text formulierten Erklärungen für die plattdeutschen Monatsbezeichnungen sollen das Erinnern derselben erleichtern.

Empfohlene Sozialform:

Gruppenarbeit: Gemeinsames Erlesen des Textes

Differenzierungsmaßnahmen:

- Leistungsstarke SuS erlesen den Dialog sehr schnell und können die plattdeutschen Bezeichnungen leicht memorieren.
- Leistungsschwache SuS werden bei der Bearbeitung der Aufgabe durch Mitschüler bzw. Mitschülerinnen und die Lehrkraft unterstützt.

Mögliche Lösungshilfen für die SuS:

Es kann die Wörterliste (KV 3) zur Unterstützung der SuS herangezogen werden.

Alternative Vorgehensweisen:

Der Dialog kann statt auf Folie auch als Kopie den SuS vorgelegt werden. Die plattdeutschen Bezeichnungen für die Monate können durch die SuS im Text unterstrichen oder herausgeschrieben werden.



Mia lernt die Namen der Monate

Mia weiß nun schon viel über die Jahreszeiten. Sie kennt sogar schon die Bezeichnungen dafür im Plattdeutschen. Was sie noch nicht weiß ist, wie die Monate auf Plattdeutsch heißen. Deshalb fragt sie ihre Oma.

„Oma, wie heißen eigentlich die Monate auf Plattdeutsch?“

Mias Oma überlegt kurz und beginnt dann zu erzählen. „Die Monate heißen auf Platt heute so wie du sie schon kennst, also Januar, Februar, März und so weiter.“

Mia ist etwas enttäuscht. Sie hatte erwartet, dass es auf Platt andere Wörter für die Monate geben würde.

„Aber“, sagt die Oma dann, „es gibt alte plattdeutsche Wörter für die Monate, die viele Menschen auch heute noch verstehen. Manche klingen ganz anders als die Wörter, die wir heute gebrauchen.“



„Wie heißen sie?“ will Mia wissen.

„Der Januar ist der *Hareremaond*, der „harte“ Monat, weil es dann meistens sehr kalt ist und die Menschen und Tiere frieren. Der Februar heißt *lesmaond*. *les* bedeutet Eis. Der März ist der *Märten* und der April heißt *Prillen*.“



Mia hört ihrer Oma aufmerksam zu und Oma berichtet weiter:

„Der Mai wird oft *Maimaond* genannt“, sagt sie. „Das klingt so ähnlich wie Mai. Der Juni ist der *Braokmaond*, da früher die Bauern in dieser Zeit nicht auf dem Feld gearbeitet haben und diese Arbeit deshalb „brach“ lag. Im Juli erntet man das Heu, deswegen wird der Monat auf Platt *Heimaond* genannt. Der August heißt *Aarntmaond*, weil das die Hauptzeit der Ernte für die Bauern ist.“

Mia denkt, dass viele der Namen für die Monate mit den Bauern und ihrer Arbeit zu tun haben. Und das ist auch so.



„Im September fängt der Herbst an“, sagt die Oma, „deshalb heißt er auf Platt auch *Hiärfstmaond*. Im Oktober wird das Winterkorn ausgesät. Daher kommt der Name *Saotmaond* für den Oktober. Im November gibt es sehr oft Nebel. Der November heißt deshalb *Nievelmaond*. Der Dezember schließlich wird auch *Kristmaond* genannt, weil er der Monat ist, in dem Weihnachten gefeiert wird.“

Didaktisch-methodischer Kommentar zur KV 2 und KV 3

Die SuS sollen in der Stunde eine Jahreszeitenuhr basteln. Diese umfasst die hochdeutschen und die plattdeutschen Bezeichnungen für die Jahreszeiten und die Monate, außerdem – unter Bezug auf das in Stunde 1 der Lehreinheit bearbeitete Gedicht (dort KV 2) – einige typische Charakteristika der Jahreszeiten. Die hochdeutschen und plattdeutschen Begriffe werden einander gegenüber gestellt.

Die plattdeutschen Monatsbezeichnungen, die im Münsterland selbst bei dialektfesten Sprechern und Sprecherinnen nicht immer noch präsent sind, sollten so dargestellt werden, dass deutlich wird, dass auch im Plattdeutschen die hochdeutschen Begriffe durchaus verwendet werden können. Die plattdeutschen Bezeichnungen machen jedoch unterschiedliche Dinge deutlich, die auch im Sachkunde-Unterricht von Interesse sind: (1) Viele Bezeichnungen weisen direkt auf landwirtschaftliche Kontexte der Erntezeit, der Aussaat usw. hin und machen deutlich, dass Monatsbezeichnungen früher einen praktischen Nutzen für dieses Tätigkeitsfeld hatten. (2) Das in den plattdeutschen Monatsbezeichnungen wiederkehrende Wortbildungsmuster auf {-maond} macht die enge Verbindung zwischen dem Monat und dem Mond d.h. dem Mondzyklus deutlich. *Maond* bedeutet im Plattdeutschen sowohl *Monat* als auch *Mond*.

Erläuterung des Arbeitsauftrags/der Arbeitsaufträge:	Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der SuS-Antworten:	Empfohlene Sozialform:
<p>Die SuS sollen zunächst die Jahresuhr basteln, d.h. die Form ausschneiden und auf Pappe aufkleben. Anschließend ist die Uhr mit den Zeigern (großer Zeiger für die Monate, kleiner Zeiger für die Jahreszeiten) zu verbinden.</p> <p>Die hochdeutschen Bezeichnungen für die Monate werden auf dem äußeren Rand der Uhr zu den schon dort notierten Jahreszeiten eingetragen.</p> <p>Die plattdeutschen Bezeichnungen für Monate und Jahreszeiten werden aus der Vorlage ausgeschnitten und über bzw. neben die hochdeutschen geklebt.</p>	<p>Die SuS sollen darauf achten, dass die Jahreszeitengrenzen nicht völlig mit den Monatsgrenzen übereinstimmen. Kalendarisch wechseln die Jahreszeiten immer am 21., 22. oder 23. der Monate März, Juni, September und Dezember.</p> <p>Die Zuordnung der plattdeutschen Bezeichnungen zu den Monaten und Jahreszeiten auf der Uhr kann bei einigen unbekanntem Bezeichnungen für die SuS problematisch sein.</p> <p>Die Merkmale der Jahreszeiten aus der Vorlage verteilen sich wie folgt: Frühling mit Blume und Vogel; Sommer</p>	<p>Individuelle Bearbeitung der Bastelaufgaben bzw. Partnerarbeit</p> <p>Vergleichsphase in Partnerarbeit</p> <p>Wiederholung der plattdeutschen Begriffe in der Gruppe</p>

<p>Ausgehend von dem Gedicht „De Jaorstieten“ aus Stunde 1 werden typische Besonderheiten der Jahreszeiten diesen zugeordnet. Die Begriffe können aus der Bildvorlage ausgeschnitten und eingeklebt werden. Die aus dem Gedicht bekannten plattdeutschen Bezeichnungen werden kurz wiederholt und so nochmals von den SuS eingeübt.</p>	<p>mit Weizen und Klee, Herbst mit Trauben und Obst (Apfel); Winter mit Schnee und Schlitten. Die SuS könnten evtl. Probleme beim Erinnern der Merkmale aus dem Gedicht haben. Dieses müsste dann noch einmal auf einer Folie gezeigt werden.</p>	
<p>Differenzierungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Leistungsstarke SuS bearbeiten die Aufgabe weitestgehend ohne Unterstützung durch die Lehrkraft.• Leistungsschwache SuS werden bei der Bearbeitung der Aufgabe durch Mitschüler und -schülerinnen und die Lehrkraft unterstützt.• SuS mit plattdeutschem Hintergrund können die Bezeichnungen für die typischen Merkmale der Jahreszeiten weitestgehend ohne Unterstützung durch die Lehrkraft benennen.• SuS ohne plattdeutschen Hintergrund benennen die typischen Merkmale der Jahreszeiten durch Unterstützung durch die Lehrkraft.		
<p>Mögliche Lösungshilfen für die SuS:</p> <p>Als mögliche Lösungs- bzw. Verständnishilfen kann die Lehrkraft bestimmte niederdeutsche Wörter aus dem Dialog an die Tafel schreiben, die stark vom Hochdeutschen abweichen. Es kann auch die Wörterliste (KV 3) mit diesen Begriffen kopiert und an die SuS verteilt werden. Die Begriffe aus dem Gedicht sind auf der Wörterliste der Stunde 1 (dort KV 4) gesammelt.</p>		
<p>Alternative Vorgehensweisen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Statt die typischen Merkmale der Jahreszeiten (Aufgabe 4) ausgehend von der Vorlage auszuschneiden und in die Uhr einzukleben kann man die SuS diese auch direkt in die Uhr einzeichnen lassen. Dies hätte den Vorteil, dass auch andere Merkmale, die im Gedicht in Stunde 1 genannt wurden (z.B. das kühlende Wasser im Sommer), berücksichtigt werden können und die SuS darüber hinaus kreativ mit der Aufgabe umgehen.• Die Bezeichnungen der Monate (Aufgabe 3) können auch in die Jahreszeitenuhr hineingeschrieben werden, so dass das Ausschneiden aus der Vorlage entfällt.		

Infos zu KV 2 und KV 3

Alternative Schreibweisen ...

... und Formbildungen der Wörter aus der Wörterliste in KV 4 (nach Kahl ³2009):

Hochdeutsch	Plattdeutsch
die Jahreszeit, die Jahreszeiten	de Jaorstiet, de Jaorstiten
der Frühling	dat Fröjaor
Januar	Harremaond
Juli	Haimaond
Oktober	Oktower
November	Niëwelmaond
Dezember	Desember

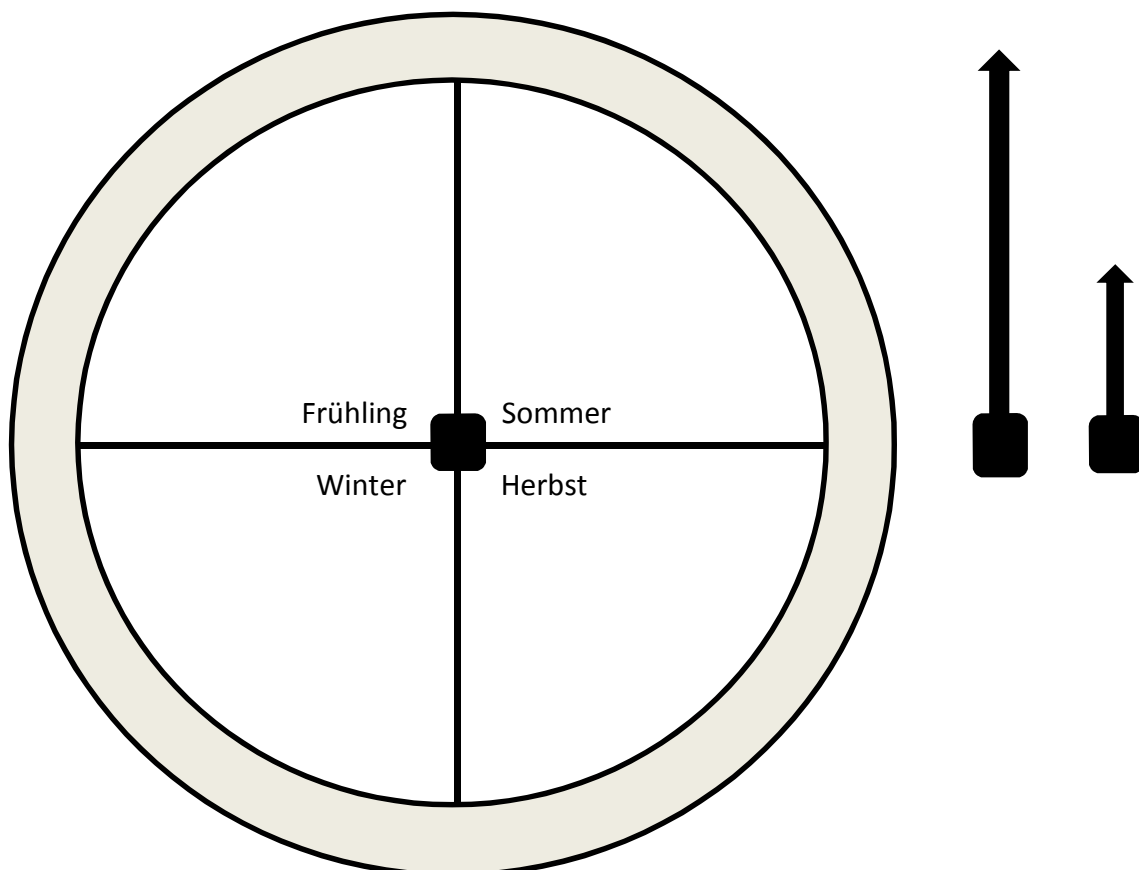


Eine Jahreszeitenuhr

Mia und Jan wollen eine Jahreszeitenuhr basteln. Kannst du ihnen dabei helfen? Eine Jahreszeitenuhr kann man benutzen wie eine richtige Uhr. Sie hat zwei Zeiger, aber anstelle der Zahlen für die Uhrzeiten gibt es die zwölf Monate und die vier Jahreszeiten.

Aufgabe 1:

Schneide die Vorlage für die Jahreszeitenuhr und für die Zeiger am äußeren Rand aus. Zeiger und Uhr werden zusammengesteckt: Am quadratischen Ende der Zeiger und in der Mitte der Uhr kannst du sie mit einer Klammer verbinden. Die Zeiger kannst du bewegen: der große reicht bis in den grauen Rand, der kleine Zeiger bis in die weißen Felder.





Aufgabe 2:

Die vier Jahreszeiten sind schon in der Uhr zu finden. Jetzt wollen wir die Monate eintragen. Den äußeren, grauen Rand der Jahreszeitenuhr kannst du in zwölf Teile unterteilen und dort die Monate von Januar bis Dezember eintragen. Welche Monate gehören zu welcher Jahreszeit?

Aufgabe 3:

Du kennst auch schon die plattdeutschen Bezeichnungen für die Jahreszeiten und die Monate. Kannst du sie in die Jahreszeitenuhr eintragen? Schneide die Bezeichnungen aus der Vorlage aus und klebe sie über die hochdeutschen Bezeichnungen, die schon in der Jahreszeitenuhr stehen.

Iesmaond	Summer	Braokmaond	Prillen
Nievelmaond	Maiten	Hiärfstmaond	Kristmaond
Fröhjaohr	Hareremaond	Heimaond	Hiärfst
Saotmaond	Aarntmaond	Winter	Märten

Aufgabe 4:

In der letzten Stunde hast du schon ein Gedicht zu den Jahreszeiten gelernt. Man konnte dort hören, was es im Frühling, Sommer, Herbst und Winter alles zu sehen gibt. Kannst du die Bilder den Jahreszeiten zuordnen? Schneide sie aus der Vorlage aus und klebe sie in die weißen Felder der Jahreszeitenuhr. Kennst du noch die plattdeutschen Bezeichnungen?





Wörterliste zu den Jahreszeiten (Wdh.) und Monatsnamen

Hochdeutsch	Plattdeutsch
die Jahreszeit, die Jahreszeiten	de Jaohrstiet, de Jaohrstieten
der Frühling	dat Fröhjaohr
der Sommer	de Summer
der Herbst	de Hiärfst
der Winter	de Winter
der Monat	de Maond
Januar	Hareremaond („der harte Monat“)
Februar	Lammermaond, Iesmaond („Eismonat“)
März	Märten
April	Prillen
Mai	Maiten, Maimaond
Juni	Juno, Braokmaond („Brachmonat“)
Juli	Heimaond („Heumonat“)
August	Austmaond, Aarntmaond („Erntemonat“)
September	Hiärfstmaond
Oktober	Oktober, Saotmaond („Saatmonat“)
November	Nievelmaond („Nebelmonat“)
Dezember	Dezember, Kristmaond